

Liebe Leser_innen,

der Sommer ist da und nicht nur wir von der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. sehnen uns nach Urlaub und einem leckeren Eis.

In diesem Newsletter gibt es zwei Artikel zur Abschiebehaft in Büren. Die Anstalt ist eine ehemalige JVA und nennt sich inzwischen „Unterbringungseinrichtung für Ausreisepflichtige“ kurz UfA. Hier sind bis zu 154 Inhaftierte untergebracht. Die Bezirksregierung Detmold ist die zuständige verwaltende Behörde des Gefängnisses.

Im Rahmen der Kampagne „100 Jahre Abschiebehaft – 100 Jahre unschuldig in Haft!“ gab es u.a. im Mai eine Kundgebung vor Ort.



Inhalt dieser Ausgabe:

Schafft Sie ab, die Abschiebehaft!	Seite 2
Neues aus dem Verein	Seite 3
Stadt Detmold Teil des Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“	Seite 3
Gedenken an Suizid in der Abschiebehaft Büren	Seite 4
Termine	Seite 5
Nachruf auf Henry Klarholz	Seite 6

Schafft Sie ab, die Abschiebehaft!

Über die Aktionstage im Mai gegen das Abschiebegefängnis NRW

Am 12. Mai gab es eine Demonstration vor der Abschiebehafteinrichtung in Büren im Rahmen der Kampagne 100JahreAbschiebehaft. Bundesweit fanden an diesem Wochenende Aktionen vor allen Abschiebegefängnissen statt. Der Protest in Büren richtete sich zum einen gegen die unwürdige Praxis der Abschiebehaft als solche und forderte ihre sofortige Abschaffung zusammen mit der Schließung aller Abschiebegefängnisse. Kritisiert wurden zum anderen aber auch die problematischen Haftbedingungen vor Ort, der erschwerte Zugang zu den Gefangenen und die nach wie vor regelmäßig verhängte Isolierhaft in Büren. Neben Musik, Gesang und Redebeiträgen wurden auch Grussbotschaften vorgestellt: In mehreren Sprachen wurden Worte der Solidarität laut vorgelesen in der Hoffnung, dass sie die Menschen hinter den Mauern erreichen. Zusätzlich lassen sich die Solidaritätsbekundungen im Internet abrufen (<https://bit.ly/2KXi0KB>), sodass die Botschaften vielleicht weiterhin ab und zu hinter die Mauern dringen. Trotzdem dürfte es nur wenige erreichen, denn der Zugang zum Internet wurde zusammen mit weiteren einhergehenden Verschärfungen durch die Verabschiedung des neuen Abschiebungshaftvollzugsgesetz NRW Anfang des Jahres extrem eingeschränkt.



Auch wenn die Demonstration mit gut 180 Teilnehmenden in NRW im Rahmen der bundesweiter Aktionstage gegen Abschiebehaft ein gewisses Zeichen gesetzt hat, ist die Verschärfung der Abschiebehaft als Instrument der Einschüchterung, Isolation und

Diskriminierung gegen geflüchtete Menschen und Nicht-Deutsche (1) weiter auf dem Vormarsch: Die Haftplätze in Büren sollen im Herbst erhöht werden, bundesweit werden Gefängnisse ausgebaut und im Geordnete-Rückkehr-Gesetz nimmt Haft von Geflüchteten als Maßnahme einen besonderen Platz ein – im klaren Bruch zu Verfassungsrecht und EU-Rechtskonformität.



MC OneJoint rappte für Bewegungsfreiheit

Dieser politische Wille schlägt sich auch auf das Verhalten der Anstaltsleitung nieder, wie es scheint: Trotz des friedlichen Protests wurde das Demoprogramm von der Nachricht unterbrochen, dass Besuch der Gefangenen während der Veranstaltung auf Anweisung der Gefängnisleitung untersagt wurde. Weit angereisten Besucher*innen und Angehörigen von Inhaftierten wurde an dem Nachmittag somit der Eintritt ins Gefängnis pauschal verweigert, obwohl sie nicht am Protest beteiligt waren – ein weiteres Zeichen dafür, dass das Interesse an den Rechten der Inhaftierten bei der Leitung an allerletzter Stelle steht. Welche weiteren Entscheidungen

gen und Maßnahmen von der Leitung und den Mitarbeiter*innen die Rechte der Inhaftierten regelmäßig missachten kann in der Blackbox Abschiebehäft auch in Büren nur vermutet oder vereinzelt in Erfahrung gebracht werden. Die Undurchsichtigkeit, Isolation und rassistische Willkür der Abschiebehäft sind aber kein auf die Anstalt Büren beschränkter Einzelfall, sondern sind bereits systemisch durch Gesetze, Politik und praktische Umsetzung von Behörden und Gerichten in der Abschiebehäft verankert. Deswegen ruft die bundesweite Kampagne 100JahreAbschiebehäft weiterhin zum Protest gegen Abschiebehäft auf und plant dazu am 31.8.2019 eine bundesweite Großdemonstration und Kundgebung vor dem Abschiebegefängnis Büren. Dazu wird auch eine Hin- und Rückfahrtmöglichkeit aus Detmold mit Bus organisiert werden. Tickets und Flyer erhalten Sie bei der Flüchtlingshilfe Lippe e.V.



Mehr Infos dazu hier:

<http://100-jahre-abschiebehäft.de/de/buerendemo>
oder zur Anfahrt aus Detmold demnächst auf unserer Webseite.

- (1) gemeint sind hier Menschen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Neues aus dem Verein

Irmingard Heine legt nach 14 Jahren Vorstandsamt nieder — Neuer Vorstand für die Flüchtlingshilfe Lippe e.V. gewählt

Am 8. Mai fand die Jahreshauptversammlung der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. in unserem Tagungsraum statt.

Turnusgemäß stand die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Leider hatte sich Irmingard Heine nach 14 Jahren Co-Vorsitz mit Dieter Bökemeier

aus Altersgründen nicht mehr aufstellen lassen. Den Posten des Co-Vorsitzenden gemeinsam mit Dieter Bökemeier wird nun Toni Schneider übernehmen, der bisher als Schriftführer zum Vorstandsteam gehörte.

In seine Position wurde Andreas Zuckmayer gewählt, den viele bereits aus der Arbeit für die Flüchtlingshilfe Lippe in der Unterkunft Adenauerstraße und der ZUE Oerlinghausen kennen.

Des Weiteren wurde Mattias Wenzel in seinem Amt als Kassenwart bestätigt.

Leider ist es uns nicht gelungen, dass die Diversität in unserem Verein sich auch im Vorstand wieder spiegelt. Aber wir sind dankbar mit Andreas Zuckmayer einen ehemaligen Mitarbeiter für die Vorstandsarbeit gewinnen zu können, der mit Sicherheit nochmal eine andere Perspektive und frischen Wind in unseren Verein bringen wird.

Irmingard Heine wurde nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand von allen mit großer Dankbarkeit zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Sie war eine der Gründer*innen der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. im Jahr 2005 und hat den Verein seitdem mit ihrem Engagement, ihrer klaren menschenrechtlichen Haltung, aber auch mit ihrer sehr warmen menschlich zugewandten Art sehr geprägt. Mit einem gemeinsamen Essen der Mitarbeiter*innen und des neuen Vorstands haben wir uns noch einmal bei ihr für die gute Zusammenarbeit bedankt. Es war ein schöner Abend und wir haben es tatsächlich geschafft, dass fast alle zusammen gekommen sind.

Stadt Detmold Teil des Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“

Am 13./14. Juni fand in Berlin im Roten Rathaus der Kongress „Sichere Häfen. Leinen los für kommunale Aufnahme“ (1) statt.

Bundesweit haben sich inzwischen über 60 Kommunen zu „sicheren Häfen“ erklärt. Mit einem Brief an die Bundesregierung hatten sie diese zum Handeln aufgefordert und ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Geflüchteten aus Seenot betont.

Die Städte Berlin, Detmold, Freiburg, Flensburg, Greifswald, Hildesheim, Kiel, Krefeld, Marburg, Potsdam, Rostock und Rottenburg am Neckar das

gründeten das Bündnis „Städte Sicherer Häfen“. Die Städte bekräftigen damit ihre Bereitschaft zur zusätzlichen Aufnahme von Geflüchteten aus dem Mittelmeer und leiten erste Schritte zur Umsetzung ein.

Damit werden einige Forderungen der Seebrücke Detmold umgesetzt.



Die Seebrücke Detmold hatte Ende April erneut einen offenen Brief (2) an Herrn Bürgermeister Heller übergeben, in dem sie die Stadt dazu aufforderte sich mit anderen Kommunen zu vernetzen und konkrete Schritte zu gehen. Beispielsweise könne die Stadt einen Bus zur Verfügung stellen um gerettete direkt nach Detmold zu bringen. Dass selbst ein CDU-Bürgermeister nun ankündigt notfalls mit privaten Busunternehmen die Aufnahme zu ermöglichen, bestärkt uns in unserem Engagement. Oberbürgermeister Stephan Neher hatte bei dem Kongress angekündigt die 53 Menschen auf der Sea Watch 3 in Rottenburg am Neckar aufnehmen zu wollen.

Auch wenn wir nun einen guten Schritt weiter gekommen sind, sind wir noch lange nicht am Ziel. Deshalb wird es weiterhin jeden Samstag um 12:00 eine Aktion in der Innenstadt geben um auf das Sterben an Europas Grenzen aufmerksam zu machen. Am 22.06. gab es bereits zum 50. Mal einen Flashmob in der Innenstadt.

„Detmold hat sehr langem Atem bewiesen. Es ist ermutigend zu sehen mit welcher Beharrlichkeit die Menschen für Menschenrechte auf die Straße gehen.“

- (1) <https://seebruecke.org/startseite/sichere-haefen-in-deutschland/kongress-sichere-haefen/>
- (2) <https://fluechtlingshilfelippe.de/wp-content/uploads/2019/06/BriefSeebruecke.pdf>

Gedenken an Suizid in der Abschiebehaft Büren

Am 04.06.2019 hielten Aktivist*innen eine Mahnwache vor der Bezirksregierung in Detmold ab um an einen Abschiebegefangenen zu gedenken, welcher sich vor einem Jahr in der Abschiebehaft in Büren das Leben nahm.

Die Bezirksregierung ist als leitende Behörde für die Unterbringung der Gefangenen in Deutschlands größter Abschiebehaftanstalt zuständig. Zuletzt hatte die nationale Stelle zur Verhütung von Folter in einem Bericht die Zustände im Bürener Knast kritisiert. (1)

Der Verstorbene wurde psychisch schwer krank in Abschiebehaft gesperrt, wo er unter Lebendkontrolle gestellt wurde. Am 4. Juni 2018 erhängte er sich. Der zuständigen Ausländerbehörde lag ein psychiatrisches Gutachten über die schwere Erkrankung vor, das diese jedoch ignorierte. Sie veranlasste ein Gegengutachten und erwirkte Haft gegen den Mann.



"Es zeigt einmal mehr die Skrupellosigkeit der deutschen Abschiebepraxis. Es muss doch selbstverständlich sein, dass ein schwer erkrankter Mensch in ein Krankenhaus oder ärztliche Behandlung kommt! Stattdessen wird er offensichtlich haftunfähig in Abschiebehaft gesperrt, nur weil er Asyl begehrte." kritisiert Meike Weber, Sprecherin der 'ausbrechen', die Abschiebepraxis scharf.

"Es muss eine Kehrtwende in der Politik geben - Ab-

schiebehaft ist völlig unverhältnismäßig und unmenschlich, sie gehört abgeschafft. Beim Gepolter nach Abschiebungen ist jegliches Maß verloren gegangen, wir brauchen eine Achtung der Menschenwürde, es darf keine Abschiebungen geben!"

- (1) https://www.nationale-stelle.de/fileadmin/dateiablage/Dokumente/Berichte/Besuchsberichte/20180124_-_UfA_Bueren/20180124_Besuchsbericht_UfA_Bueren_Web.pdf
- (2) <http://ausbrechen.antira.info/?p=125261#>



Termine

14.06.–29.06.19 | Antiracism Festival 2019 | verschiedene Orte in Bielefeld | <http://asta-bielefeld.de/asta/antiracism-festival-2019/>

29.6.19 | 14.00 - 16.30 Uhr | Abschiebehaft: Filmvorführung des Medienprojekts Wuppertal „Warum werde ich eigentlich abgeschoben?“ und Gespräche mit Betroffenen, | Cafeteria der Kulturwerkstatt Paderborn | Bahnhofstr. 64 | Paderborn

31.08.19 | ab 11:00 h | Großdemonstration: 100 Jahre Abschiebehaft für immer beenden! | Büren | <http://100-jahre-abschiebehaft.de/>

Jeden Samstag | 12:00 h | Flashmob 1405+X gegen das Sterbenlassen im Mittelmeer | Detmolder Innenstadt |

Der genaue Ort wird hier bekannt gegeben:
<https://www.facebook.com/Seebrücke-Detmold-333620470786809>



Nachruf auf Henry Klarholz

Für immer im sicheren Hafen

Unser Freund Henry Klarholz ist am 02. Juni 2019 nach schwerer Erkrankung im Alter von 69 Jahren gestorben. In der Traueranzeige heißt es „ich bin im sicheren Hafen angekommen...“

Henry ist vielen bekannt durch sein Engagement für Geflüchtete. So war er im Kontaktkreis Heldmannstraße aktiv und setzt sich engagiert für die Menschen ein die in der Unterkunft leben. Zu einigen hat er einen sehr engen freundschaftlichen Kontakt aufgebaut.

In der Gruppe „Hierbleiben“ setzte er sich aktiv gegen Abschiebungen ein. Er versuchte immer das Beste für die Menschen herauszuholen und war dabei nicht unterzukriegen. Das bedeutete mitunter auch, dass er mal am Wochenende mit Fragen bei Mitarbeitenden der Flüchtlingshilfe Lippe vor der Tür stand.

Henry war da, wenn gehandelt werden musste.

Zuletzt fuhr er fünf Missionen mit der privaten Seenotrettungsorganisation Sea-Eye im zentralen Mittelmeer. Dabei war er an der Rettung von über

700 Menschen beteiligt, die wir heute sonst zu den unzähligen Opfern der europäischen Grenzpolitik zählen müssten.

Auch in Detmold war die Seenotrettung und die Situation für Geflüchtete im Mittelmeer ihm eine Herzensangelegenheit. Immer wieder organisierte er Vorträge, mobilisierte Menschen und sammelte Spenden.

So ist es maßgeblich Henry mit zu verdanken, dass Detmold sich zu einem Sicheren Hafen für Geflüchtete erklärt hat. Als die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung sich verschärfte und Boote von NGOs festgesetzt wurden, mobilisierte er viele Menschen zu den Flashmobs in der Detmolder Innenstadt. Am 22. Juni 2019 war in der 50. Woche Infolge ein Flashmob gegen die tödliche EU-Grenzpolitik.

Mit Henry geht ein unerbittlicher Streiter für die Menschlichkeit. Er wird uns fehlen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir ihn kennenlernen durften und werden auch in seinem Sinne weiter machen.

Flüchtlingshilfe Lippe, Seebrücke Detmold, Hierbleiben